

KINDERHILFE Hyvong VIETNAM e.V.

Hyvong heißt Hoffnung ...



Rundbrief I/2020

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde!

Im Mai 2020

Als ich Ende November vergangenen Jahres aus Vietnam zurückgekehrt bin und über unsere Projekte im Norden berichtete, ahnte noch niemand, dass uns einige Monate später ein noch nie dagewesenes Virus weltweit heimsuchen würde. Neben den Sorgen im eigenen Land waren unsere Gedanken ständig bei den Kindern und ihren Betreuer*innen in unseren Projekten. Jetzt erreichte uns die Nachricht aus unserem Büro in Saigon, dass es allen gut geht und sich niemand an Covid-19 angesteckt hat. Das war für uns eine große Erleichterung, und wir hoffen, dass es auch weiterhin so bleibt. Insbesondere den behinderten Kindern, die schon genug zu tragen haben, wünschen wir das von ganzem Herzen.

Bevor ich unsere Projekte im Norden besucht habe, stand die Übergabe der Stipendien an 200 Schülerinnen in der Provinz **Ben Tre** auf dem Programm. Wie immer hatte die Frauenunion, die unsere Partnerin in dieser Provinz ist, für einen festlichen Rahmen gesorgt. Ein weiterer Programmpunkt war der Besuch zweier ehemaliger Schülerinnen, die jahrelang ein Stipendium von der *KINDERHILFE* bekommen haben.



Während die eine jetzt eine Ausbildung als Erzieherin begonnen hat, arbeitet die andere in einer ausländischen Firma als Fabrikarbeiterin. Da sie dort recht gut verdient, will sie da bleiben, damit sie ihre

Eltern unterstützen kann. Ich fand es rührend, dass sie ihre eigenen Wünsche zurückstellt um ihren Eltern zu helfen (auf dem Foto mit ihrer Mutter im Gespräch mit Ingrid Sperling und der Dolmetscherin Frau *Thuy*).



Bevor ich wieder nach Saigon fuhr, gaben mir die Frauen wie immer ein Abschiedessen. Da zwei der Frauen Ende des Jahres in Rente gehen, hatten sie mir Abschiedsgeschenke mitge-

bracht und umarmten mich immer wieder. Nach den vielen Jahren die wir uns kennen, fiel uns die Trennung sehr schwer und ich kann mir nicht vorstellen, dass sie in Zukunft nicht mehr dabei sein

werden. – Bevor wir abreisten goss es wieder in Strömen, so dass selbst die Flure im Hotel unter Wasser standen.

Einige Tage später fuhr ich ins Bergland in die Provinz **Dak Lak**. Da wir erst sehr spät dort eintrafen, gab es an diesem Abend kein Programm. Erst am nächsten Morgen fuhren wir in das Waisenhaus, in dem die kleinen Kinder untergebracht sind. Zur Begrüßung standen sie und ihre Betreuerinnen aufgereiht vor dem Haus und strahlten, als ich die mitgebrachten Getränke an sie verteilte. Während die Kinder bald



wieder vergnügt umhertollten, unterhielt ich mich mit den Betreuerinnen. Es hat mich überrascht, wie lange sie schon in dem Waisenhaus arbeiten, eine bereits seit 20 Jahren. Sehr erfreut hat mich, dass die Zimmer alle frisch gestrichen waren und die Kinder neue Betten bekommen hatten.

Auch die Anlage, in der die größeren Kinder wohnen, ist in einem sehr gepflegten Zustand, und auch hierzulande haben die jungen Mädchen die Wände ihrer Zimmer mit Bildern von allen möglichen Berühmtheiten beklebt.

Wie immer besuchte ich ehemalige Waisenkinder, um zu erfahren, wie sie heute leben. Während einige es zu etwas gebracht haben, gibt es andere, die in ziemlich trostlosen Verhältnissen leben. Das Ehepaar, das ich besuchte, ist 23 und 21 Jahre alt,



beide lebten fünf Jahre im Heim. Dort haben sie sich kennengelernt und vor einem Jahr geheiratet. Eigentlich hatte der Mann Schweißer gelernt, musste aber seinen Beruf wegen eines Unfalls aufgeben und verdient nun etwas Geld indem er Autos wäscht. Die junge Frau hatte vor zu studieren, wurde aber schwanger und verkauft nun Eintrittskarten an Sehenswürdigkeiten in der Nähe. Beide wohnen in einem kleinen Zimmer, das in einer kleinen Gasse liegt und in das kein Sonnenstrahl dringt.

Einen Tag später machten wir uns auf den Weg nach **Kon Tum**, der nördlich von *Dak Lak* liegenden Provinz. Vorher verabschiedeten wir uns von Herrn *Tue*, dem Direktor



Die T-Shirts mit dem KINDERHILFE-Logo waren eine Idee des Waisenheims.

des Waisenhauses. Der Abschied fiel nicht leicht, denn Anfang dieses Jahres ist er in Rente gegangen. Das heißt, dass wir uns in Zukunft an einen neuen Direktor gewöhnen müssen, nachdem wir zehn Jahre sehr gut mit ihm zusammen gearbeitet haben. Sicher werden ihn auch die Kinder vermissen, die ihn offensichtlich sehr gerne hatten.

In *Kon Tum* angekommen wurden wir von Frau *Lan*, der Direktorin des dortigen Waisenhauses und Behindertenheims in Empfang genommen. Sie führte mich am nächsten Tag durch die Heime. Zu meiner Freude war die Hofanlage des Behindertenheims erneuert worden. Darauf hatte ich schon lange gewartet und immer wieder darauf hingewiesen, dass die Löcher im Boden und der unebene Betonboden eine Gefahr für die Kinder sind. Gerade die körperlich behinderten Kinder könnten leicht stolpern und hinfallen. Das unmittelbar vor dem Behindertenheim liegende Waisenhaus ist nach wie vor in gutem Zustand. Allerdings fehlt es an Schattenplätzen, so dass ein Rundgang durch das Gelände eine schweißtreibende Angelegenheit ist.



Das Behindertenheim in Kon Tum wurde innen und außen renoviert und der Hof mit einem neuen Belag versehen.



Auch in *Kon Tum* besuchte ich ehemalige Waisenkinder. Besonders rührend war der erste Besuch. Ich wollte gerade aus dem Auto steigen, als eine junge Frau auf mich zugerannt kam und mir halb lachend und halb weinend um den Hals fiel. Sie war früher im Heim und hatte mich gleich wieder erkannt. Wie die meisten gehört sie der Minderheit der *Xe Dang* an. Sie ist jetzt 25



Zwei Freundinnen im Waisenheim von Kon Tum in ihrem Zimmer.

Jahre alt und hat drei Kinder, die sie allein durchbringen muss, da ihr Mann im vorigen Jahr gestorben war.

Sehr viel besser ging es der Familie, die wir anschließend besuchten. Der jetzt 31jährige Mann hatte zehn Jahre im Heim gelebt, und nachdem er es verlassen hatte Landwirtschaft in Hue studiert. Inzwischen ist er verheiratet und hat einen Sohn. Während die meisten in Hütten wohnen, besitzt er ein geräumiges Haus aus Stein, in das er uns zum Essen einlud.

Von Kon Tum aus fahren wir wieder zurück nach Saigon, von wo aus ich die letzten Projekte besuchte.

Zum Schluss möchte ich Sie bitten, uns auch in diesen schweren Zeiten weiter zu unterstützen. Gleichzeitig möchte ich mich sehr für Ihre bisherige Hilfe bedanken!

Es grüßt Sie herzlich und wünscht Ihnen alles Gute! Bleiben Sie gesund!

Ihre

Ingrid Sperling

UNG BA INGRID SPERLING - CHỦ TỊCH TỔ CHỨC KINDERHILFE - CHLB ĐỨC
 EN THÂM VÀ LÀM VIỆC TẠI TRUNG TÂM (TỪ NGÀY 14 - 17/10/2019)



*Abschied von Herrn Tue (der große Mann hinten in der Mitte), dem langjährigen Direktor von Dak Lak. Er und die Betreuer*innen sind verantwortlich dafür, dass sich die Kinder im Heim wohlfühlen. Dafür dankt ihnen auch die KINDERHILFE.*

Mit diesem QR-Code kommen Sie mit Ihrem Smartphone direkt auf unsere Webseite kinderhilfe-vietnam.de



Hinweis: Auf unserer Homepage finden Sie eine Landkarte, weitere Fotos und Informationen und unsere Rundbriefe als pdf-Dateien. Wenn Sie die Rundbriefe gerne per eMail erhalten möchten (was auch Kosten sparen würde), bitten wir um eine kurze Mitteilung.

Kinderhilfe Hyvong Vietnam e.V.

Ingrid Sperling (Vorsitzende)

Ladiusstraße 3 14165 Berlin
 Telefon: 030 - 815 74 95
 e-mail: i.sperling@kinderhilfe-vietnam.de

Spendenkonten:

Postbank Berlin **IBAN:** DE84 1001 0010 0220 0641 04 **BIC:** PBNKDEFF100
 Berliner Volksbank **IBAN:** DE71 1009 0000 3381 1070 00 **BIC:** BEVODEBBXXX

Spenden an die *Kinderhilfe e.V.* sind steuerbegünstigt. Bitte vergessen Sie nicht Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsformular, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Im Internet: kinderhilfe-vietnam.de

Christoph Kunz (Stellv. Vorsitzender)

Eibenweg 30 74321 Bietigheim-Bissingen
 Telefon: 07142 - 32586
 e-mail: c.kunz@kinderhilfe-vietnam.de

